

SEELENBALSAM

von Hilde Link



Unsere neuen Glücksinder, zwei Jungs und ein Mädchen, die mit ihrer Großmutter im Prana-Projekt Zuflucht vor Gewalt und Verwahrlosung gefunden haben, bekommen bei uns alles, was sie brauchen: Geborgenheit und Schutz, eine Super-Schulbildung, Integration, regelmäßiges Essen, Kleidung, gesundheitliche Versorgung. Und einen Luxus erhielten sie obendrein:



Mitarbeiterinnen der HelpAlliance besuchten ihre Schützlinge. Die Projektleiterin ist schon seit elf Jahren eng mit der Tante der drei verbunden: unserer Studentin Jaga, die seit 2012 bei Prana lebt. Das ist der Luxus: Dass die Kinder zu den Menschen, die ihnen helfen, eine ganz persönliche Beziehung haben können, und dass diese Menschen sich die Mühe machen, die Strapaze einer langen Reise auf sich zu nehmen.

Die Kinder empfanden diesen Besuch als eine große Ehre. Dass extra wegen ihnen Menschen kommen, die nicht zu ihrer Familie gehören, Menschen aus einem so unvorstellbar fernen Land sie besuchen, ausgerechnet sie, die Ausgestoßenen, diejenigen, die gemieden werden – dieser Seelenbalsam ist Teil des Heils, das die Kinder im Prana-Projekt erfahren dürfen.



Ein neues Auto für Prana

Unser bisheriges Auto war eigentlich noch gar nicht so alt, aber es war dauernd im Einsatz, um unsere Kinder mit Behinderungen abzuholen, um einzukaufen, um Notfälle ins Krankenhaus zu bringen.

Vierzehn Mal am Tag passieren wir den kleinen Dorfweg, der vom Prana-Tor abgeht. Den Bewohnern der Hütten und Häuschen, die am Rande dieses Weges leben, gebührt auch an dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön für Toleranz und Gleichmut. Schließlich ist dieser Weg am Abend der Schlafplatz für ganze Familien.

Diese profitieren auch von unserem neuen Auto, denn die Abgase und Schadstoffe sind der modernen Technik angepasst. Das bedeutet auch, dass wir wesentlich weniger Diesel verbrauchen. Und das bedeutet wiederum, dass wir mit dem Geld, das wir früher bei Transportkosten verbuchen mussten, nun größere und kleinere Löcher stopfen können, die sich immer wieder auftun.



In Indien, oder zumindest in unserer Gegend, setzt man sich nicht einfach in ein neues Auto und fährt los, sondern man vergewissert sich dem Segen der Götter. Ein Hindu-Priester segnete in kleiner Zeremonie das neue Gefährt, die Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften, wie Christen oder Moslems, beteten zu ihrem jeweiligen Gott, damit nichts Schlimmes passieren möge.



Wir danken der HelpAlliance und ihren Vertretern dafür, dass sie den Kauf eines neuen Autos möglich gemacht haben.

Murali geht Milch holen

von Hilde Link

Milch holen gehen klingt nicht gerade nach Sensation. Ist aber eine.

Gestern Vormittag fuhr ich in die Stadt. Wen sehe ich? Murali, wie er eine Milchtüte in der Hand hält und langsam und mit viel Mühe ein Schrittchen nach dem anderen macht, den Blick konzentriert auf den Boden geheftet. Ganz alleine und ohne jede Hilfe bahnte er sich seinen Weg zurück zu seiner Hütte, wo er mit seiner Familie lebt.

Murali kenne ich schon, seit er ganz klein ist. Jetzt ist er ein junger Mann von 15 Jahren. Früher lag er immer auf einer Matte vor der Hütte, unfähig, sich zu bewegen. Er war mit einer geistigen und körperlichen Behinderung geboren worden. Seit mehreren Jahren erhält er in unserem Prana-Therapiezentrum intensive physiotherapeutische Betreuung. Die entsprechenden Übungen hat die Mutter von unserem Physiotherapeuten gelernt und übt mit Murali zu Hause.

Murali beim „Milch-Holen-Gehen“ zu sehen, hat mich sehr glücklich gemacht. Und unsere Spender, speziell diejenigen, die unser Therapiezentrum unterstützen, freuen sich sicherlich auch mit Murali, der so stolz eine kleine Selbstständigkeit erlangt hat.



Im März 2014

Frei sein wie ein Vogel

von Hilde Link

Frei-Sein wie ein Vogel ist ein Gefuehl, eine subjektive Befindlichkeit, die wohl jeder schon einmal in seinem Leben in besonderen Situationen empfinden durfte.

Bei Abinaya hat sich das Gefuehl des Frei-Seins im Prana-Projekt eingestellt. Der Unterricht an staatlichen Schulen besteht aus Auswendiglernen und Nachsagen, nein, Nachbruellen, im Chor. Dazu Schlaege bei jedem kleinsten Versagen. Kein Wunder, dass ein Kind es als Freiheit empfindet, wenn es seine Kreativitaet leben kann, wenn es singen darf und malen, wenn es eigenstaendig mit anderen an einem Projekt arbeiten, wenn es Theaterstuecke selbst entwerfen und darin mitspielen darf. Viele Spender des Prana-Projektes sind Lehrerinnen und Lehrer. Es freut mich ganz besonders, ihnen sagen zu koennen, dass unser paedagogisches Ziel, das von Anfang an darin bestand, Kinder mit „Herz, Verstand und Hand“, wie Rudolf Steiner es einmal formulierte, lernen zu lassen, gelungen ist. Wir machen so weiter, damit ‚unsere‘ Kinder frei bleiben koennen, und wenn es nur in unserer Schule ist. Dieses Gefuehl der Freiheit wird Abinaya nie wieder vergessen – und ich bin mir ganz sicher, sie wird versuchen, es weiter zu geben an andere.

Abinaya will Lehrerin werden.



Programm gegen sexuelle Übergriffe

von Hilde Link

Wenn man die Zeitung aufschlägt, egal ob in Indien oder in Europa, dann liest man von Vergewaltigungen in Indien, von Vätern, die sich wehren, von Tätern, die ins Gefängnis gekommen sind. Die Kinder lesen im Prana-Projekt Zeitung in englischer Sprache. So ist die Idee bei einigen Mädchen entstanden, ein Programm gegen sexuelle Übergriffe zu entwerfen, das man später dann auch in öffentlichen Schulen bekannt machen könnte. Ein Theaterstück sollte es sein, das Gefahren für Mädchen und Frauen aufzeigen sollte, also ein Präventionsprogramm. Darsteller sind ausschließlich Mädchen (wegen der Übergriffs-Szenen). Zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern konnte schon bald eine Aufführung aus dem Lebensalltag stattfinden:



Ein Mädchen wird in der Schule von einem Klassenkameraden in der Klasse selbst oder beim ‚Nachhilfeunterricht‘ belästigt. Das Mädchen wagt nicht, sich zu wehren. So ist es eben erzogen worden. Schließlich vertraut es sich der Lehrerin an. Diese spricht mit den Eltern des Jungen, die ihr Kind in Schutz nehmen.

Da schaltet sie die ‚Female Police‘ ein. Das sind Polizistinnen, die seit Neuestem speziell für Frauen da sind, die ein Problem mit Männern haben. Die Polizistinnen ermahnen den Jungen und dessen Eltern.

Wichtig an diesem Stück ist, dass ein Bewusstsein geschaffen wird, und zwar auch für die Jungen. Die müssen lernen, dass ihr Verhalten Konsequenzen hat, denn das ist neu. Und dass sich Mädchen nicht alles gefallen lassen müssen.



„Super!“, kann ich da nur sagen. „Ganz toll, diese Initiative unserer Prana-Mädchen!“

Der Integrationsturm

von Hilde Link

Strand - wer verbindet mit diesem Wort nicht angenehme Fantasien oder gar Erinnerungen..... Der Schnittpunkt von Wasser und Land ist immer etwas Besonderes. Auch im Prana-Projekt. Da ist der Strand, und sei er noch so verdreckt, der Treffpunkt für Kinder. Ein Freiraum, unabhängig von Kasten und Religionsgemeinschaften, in dem gespielt und herum getollt werden kann. Der Strand ist die Plattform, auf der Integration sich vollzieht. Unsere „Glückskinder“, aus überaus problematischen Familien stammend, Kinder, die abgeschoben worden sind in Heime, Kinder, von denen man sagt, sie brächten andern Unglück – diese Kinder bilden Spielgemeinschaften mit den Kindern aus den umliegenden Dörfern. Sogar einen gemeinsamen Turm haben sie mit Akrobatik und Mut gebaut. Ich nenne ihn den „Integrationsturm“.



Ein Herz für Leo

Dem Leo habe ich aus Deutschland ein rotes Plüschherz mitgebracht. Mit schwarzen Buchstaben ist darauf gestickt: *Ich liebe Dich*. Denn ich liebe Leo. Niemand, auf den ich mich so freue, wenn ich nach Indien komme, wie auf Leo. Niemand, von dem ich so schwer und mit Tränen Abschied nehme, wie von Leo. Wenn Leo meine Stimme hört, lacht er aus voller Kehle und strampelt mit den Beinen. Sehen kann er mich nicht, denn er ist blind. Sprechen kann er ein wenig, trotz seiner geistigen Behinderung. Wenn ich komme und sage: „Hallo Leo“, dann ruft er ganz laut und voller Freude: „Hallo Leo!“ Leo ist jetzt siebzehn und eines unserer ‚Glückskinder‘. Jeden Tag bekommt er physiotherapeutische Behandlung und Sprachtraining. Das hätte sich kein Mensch träumen lassen, dass Leo einmal stehen kann und sprechen lernt.

Wenn Leo mein Herz an seine Brust drückt, dann kommt mir schon mal der Gedanke: ‚Wenn einer hier normal ist in diesem Wahnsinn von Indien, dann ist es Leo.‘ In diesem Wahnsinn, wo vorne im Dorf Frauen mit Kerosin übergossen und angezündet werden, wo betrunkene Männer ihre kleinen Kinder auf den Boden schmeißen, weil sie nicht wissen, wohin mit ihrer Wut, wo ganz normale Ehefrauen zu Nutten werden aus lauter Not, wo Wucherer ganze Familien in den Selbstmord treiben.

Ach Leo, wie schön, dass es dich gibt!



Nach der Fussball WM: Jetzt ist Cricket angesagt!

Wir, also wir Deutschen, sind Fussball-Weltmeister. Das ist das eine.

Das andere: Wir, das Cricket-Team von Periyamudaliyarschavadi, haben einen Pokal gewonnen. Das ist was! Ist die deutsche Weltmeisterschaft einmalig in der Geschichte des Fussballs? Nein. Ist ein Cricket-Pokal einmalig in der Geschichte meines Kaffs in Indien? Ja. Na also.

Seit Jahren unterstuetzen wir den Cricket Verein in unserem Dorf. Er konnte wegen unserer Hilfe, genau genommen wegen Ihrer Hilfe, ueberhaupt erst gegruendet werden. Das Alkoholproblem hier in der Gegend ist gross, zu viele herumhaengende Jugendliche ohne Arbeit vergnuegen sich mit der Ausuebung von Gewalt. Aus lauter Langeweile. Ueber die positive Wirkung von Sport ist viel geschrieben worden. Alles ist wahr, alles ist richtig, alles ist genau so: die jungen Maenner kommen auf andere Gedanken und kanalisieren ihrer ueberschuessige Energien in sportlichen Ehrgeiz.

Und so kam es, dass wir einen Pokal gewonnen haben.



ES IST ALLES GOLD WAS GLÄNZT

von Hilde Link

Es ist alles Gold was glänzt. Zumindest für Yuonni und ihre Freundinnen.

Ich hatte schon gesagt, dass wir in unserer Schule darauf Wert legen, Eigenständigkeit und Kreativität, was unmittelbar zusammenhängt, zu fördern. Deshalb bieten wir speziellen Unterricht an, der die Kinder dazu anregt, selbständig Ideen zu entwickeln und diese in die Tat umzusetzen. Angefangen hatten wir mit einer sog. Projektwoche. Aber die Kinder hatten vorgeschlagen, dass Zeichnen, Malen und Basteln doch Teil des fortlaufenden Unterrichts sein sollten. Diese Anregung haben wir aufgenommen und so haben die Mädchen mit Goldpapier Schmuck gebastelt und sich gegenseitig fotografiert. Denn schön zu sein, ist für 14-jährige das Wichtigste im Leben.

Ich persönlich habe eine neue Erkenntnis gewonnen: Mädchen in der Pubertät sind doch überall auf der Welt gleich.



Alle drei Jahre wieder

von Hilde Link

Alle drei Jahre prüft das Finanzamt für Körperschaften unseren Verein auf Herz und Nieren. In einem Freistellungsbescheid, falls dieser erteilt wird, ist eine Begründung für die Steuerbefreiung angegeben. Diese Begründung wird vom Finanzamt nach Aktenlage formuliert. Dieses Jahr lautete die Begründung:

- Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege
- Förderung der Erziehung
- Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studienhilfe
- Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens

Es ist der letzte der aufgeführten Aspekte, der uns seit zehn Jahren ein besonderes Anliegen ist, und der in der heutigen Zeit in einigen Religionsgemeinschaften erbittert bekämpft wird: die internationale Gesinnung und die Toleranz auf allen(!) Gebieten der Kultur. Völkerverständigung schafft Frieden. Das ist eines der großen Ziele des Prana-Projektes. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Spendern, die uns darin unterstützen, diesen großen Gedanken in einem kleinen Projekt, an einem unbedeutenden Ort der Welt, tatkräftig zu verbreiten.



ELTERNABEND AUF INDISCH

von Hilde Link

Es soll Mütter geben, die gehen gern zum Elternabend ihrer Kinder. Ich persönlich hasse Elternabende. Weil ich immer Angst hatte, dass ich in den Kuchenback- oder in den Puppenbastel-Kreis eintreten soll oder zu Beginn den Eltern-Eurythmie-Reigen tanzen muss (meine Kinder waren auf der Waldorfschule). Jetzt bin ich gottfroh, dass alle meine vier Töchter erwachsen sind und ich nie wieder zum Elternabend muss. Dachte ich.

Kaum bin ich in Indien, wird der Elternabend unserer Prana-Schule einberufen. Hier brauche ich kein Interesse heucheln. Hier kämpfe ich zusammen mit den Lehrerinnen und den Lehrern dafür, dass Mädchen Rechte haben, dass sie keine Ware sind, die man an einen wildfremden Mann gegen die Zahlung von Geld abgeben kann, dass sie nicht missbraucht werden dürfen, auch nicht vom eigenen Onkel. Denn das ruft keinerlei Unrechtsbewusstsein hervor. Männliche Verwandte dürfen alles.



Oft spielt sich beim Elternabend ein Kampf gegen Windmühlen ab, wenn uns die Väter klar machen, dass die indische Gesellschaft nun mal so funktioniert, und dass wir nicht daran zu rütteln hätten. Oder wir werden angegriffen: In die Privatangelegenheiten von Familien hätten wir uns nicht einzumischen.



Es sind die Frauen, die aufmerksam zuhören, und die uns immer wieder berichten, dass sie den Kampf um die Selbstbestimmung ihrer Töchter aufgenommen haben, dass sie achtsam geworden sind und ihre Töchter dazu ermutigen, offen zu sprechen. Das sind große Erfolge.

„Eine andere Welt ist nicht nur möglich, sie ist schon im Entstehen. An einem ruhigen Tag kann ich sie schon atmen hören.“

Dieses Zitat stammt von der indischen Schriftstellerin Arundhati Roy.

In einem Interview (Stern Heft Nr. 40 vom 25. September 2014) sagt sie: *„Indien ist ein schändliches Land.“*

Bis zum heutigen Tage legt das Kastensystem fest, „wer eine Ausbildung bekommen oder Land besitzen darf – und wer das Land anderer bearbeiten und sich zum Lohn mit den Abfällen der Besitzer zufrieden geben muss. [...] Indien ist ein Land voller Anmut und Schönheit. Doch das darf nicht drüber hinweg täuschen: Wir leben in einer gewalttätigen Gesellschaft. Und die Brutalität nimmt in dem Maße zu, in dem mehr und mehr Menschen an den Rand gedrängt werden. Und die, denen es gut geht, verschließen einfach die Augen vor dem Horror, in dem ihre Mitbürger leben müssen.“

Das Prana-Projekt verschließt vor diesem Horror die Augen nicht. Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns für die Verwirklichung von Menschenrechten in Indien ein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Prana-Projekts wünschen Ihnen eine Adventszeit mit ruhigen Tagen, in denen Sie eine andere, bessere Welt schon atmen hören.

Frohe Weihnachten!

Hilde Link

für das Prana-Team

